

## Pres zelené žitěčko

Pres ze-le-né ži-teč-ko vo-da te - če, pres ze-  
le-né ži-teč-ko vo-da te - če; aj, čo mně  
má mi-lá, ho-lu-běn-ka si-vá, čo mně rek-ne, -ne.

- 2 Aj, čo by mně reknula šohajovi? :|  
|: prepil som žitečko  
aj oves zelený na kopení. :|
- 3 A keď som to všetko prepil, nebojím sa, :|  
|: na vojnu verbujú,  
slobodu sľubujú, zverbujem sa. :|
- 4 A keď som ja zverboval pro frajerku, :|  
|: nedala mně pierko,  
juž sedmá neděla, s rozmarýnkú. :|
- 5 Aj, mal som ja koníčka s bílú lyskú, :|  
|: který mňa nosíval  
k mému potěšení pres vodičku. :|
- 6 Pres vodičku studenú, pres hajíček, :|  
|: ne jednu, ne dvakrát  
pode mnú zarehtal muj koníček. :|



\* *zelený oves na kopení*: grüner Hafer zum Häufen – unklarer Sinn. *kopec*: Hügel, Haufen, *kopit* = *kupkovat* = zum Trocknen ausgebreitetes Heu abends oder vor drohendem Regen auf Haufen zusammen rechen, damit es möglichst wenig nass wird. Ebenso: Getreide zu Garben und Puppen zusammenstellen. Das kommt natürlich bei noch grünem Hafer nicht in Frage, aber so stringent muss ein Liedtext ja nicht sein. Möglicherweise wird hier nur etwas eingefügt, um genug Text für die Takte zu haben, auch wenn's nur halbwegs Sinn macht.

*Hier klingt eine klassische historische soziale Ausflipp-Situation an: sich zum Militär anwerben lassen. Die endlos lange Dienstzeit (12, dann 7 Jahre) mit größter Aussicht, nicht mehr lebend zurückzukommen, spukt seit dem 18. Jahrhundert (Siebenjähriger Krieg, preussisch/österreichischer Erbfolgekriege usw.) durch das Bewusstsein. Das geschieht in diesem Lied zunächst einmal als Folge einer Pleitewirtschaft: Ein junger Bauer hat Hab und Gut versoffen. Die tiefere Ursache ist natürlich die Angebotete (Str. 4), die nicht die erwartete Gegenliebe zeigt. Die Praxis bzw. Drohung, zum Militär zu gehen, geistert auch vielfach durch die Literatur des 19. Jahrhunderts, teils als psychologisches Druckmittel gegen Eltern, die sich Heiratsabsichten entgegenstellen.*

JO 060503